

Mitteilung der Verwaltung
- Seite 1 -

Vorlage Nr. 20122539

Stadtamt 44 (9500/ 9534)	TOP/akt. Beratung
--------------------------------	-------------------

Sicht- und Eingangsvermerk der Schriftführung	öffentlich/nichtöffentlich öffentlich	nichtöffentlich gemäß
---	--	-----------------------

Bezug (Beschluss, Anfrage Niederschrift Nr. ... vom ...) Anfrage aus der Sitzung des Rates am 13. September 2012, Vorlage Nr. 20121684
Bezeichnung der Vorlage Stolpersteine für ehemalige Ratsmitglieder, die aufgrund ihrer politischen Gesinnung Opfer des Naziregimes wurden - Mitteilung

Beratungsfolge	Sitzungstermin	akt. Beratung
Rat	13.12.2012	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Anlagen

Wortlaut

In der Sitzung des Rates am 13. September 2012 fragten Frau Boyraz und Herr Gleising an:
„In einigen Städten ist geplant für die ehemaligen Mitglieder des Rates, die während des Naziregimes von 1933-1945 wegen ihrer politischen Tätigkeit oder aufgrund ihrer politischen Gesinnung ihr Leben verloren, Stolpersteine auch vor den Rathäusern zu verlegen.

Wir fragen an:

Kann die Verwaltung eine entsprechende Personenliste mit Daten und Informationen über den in Frage kommenden Personenkreis ausarbeiten und vorlegen?

Begründung:

Am 30. Januar 2013 jährt sich zum 80. Mal die Übertragung der Macht an Adolf Hitler und die anschließende Errichtung der Nazidiktatur. Der Rat der Stadt Bochum kann mit der Verlegung der Stolpersteine auf die damaligen Ereignisse hinweisen und die Opfer des Naziregimes ehren. Die Aktivitäten und die Verlegung der Stolpersteine sind in besonderer Weise geeignet auf die heutigen Gefahren durch Neofaschismus und Rechtsextremismus aufmerksam zu machen.

Für die Verlegung von Stolpersteinen in Bochum kämen u.a. in Frage: Karl Springer, Heinrich König, Johann Stangl und Karl Schröter. (Für den ehemaligen Oberbürgermeister Dr. Ruer ist bereits ein Stolperstein auf dem Rathausplatz verlegt worden.)“

Mitteilung der Verwaltung
- Seite 2 -

Vorlage Nr. 20122539

Stadtamt 44 (9500/ 9534)	TOP/akt. Beratung
--------------------------------	-------------------

Die Verwaltung teilt hierzu Folgendes mit:

Seit 1995 widmet sich der Künstler Gunter Demnig mit seinem Projekt Stolpersteine dem Gedenken an die Opfer der NS-Zeit. In der Regel lässt er die kleinen Messingtafeln mit einem standardisierten Text („Hier wohnte...“) vor ihrem letzten selbst gewählten Wohnort ins Trottoir ein. In Ausnahmefällen – wenn beispielsweise die letzte Wirkungsstätte der Opfer besondere Symbolkraft hat – werden die Steine auch dort angebracht.

In einigen Städten erinnern Stolpersteine vor den Rathäusern an ermordete Ratsmitglieder, wie zum Beispiel in Saarbrücken (drei Steine 2011) oder in Hamburg, wo am 08.06.2012 zwanzig Steine verlegt wurden.

Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit: „Mit 20 Stolpersteinen vor dem Rathaus, im Herzen unserer Heimatstadt, möchte unser Landesparlament an die Mitglieder der Bürgerschaft erinnern, die [...] Opfer totalitärer Verfolgung wurden. Die von dem Künstler Gunter Demnig verlegten Steine holen ihre Namen aus dem Dunkel des Vergessens zurück ins Licht der Öffentlichkeit und lassen sie damit Teil des städtischen Lebens werden.“

Die Hamburger Aktion hatte einen längeren Vorlauf. Bereits 1995 erschien im Auftrag der Bürgerschaft die Publikation „Mitglieder der Bürgerschaft. Opfer totalitärer Verfolgung“, die in diesem Jahr als 3., überarbeitete und ergänzte Auflage neu herausgegeben wurde. Das Werk setzt sich ausführlich mit den Abgeordneten und deren Schicksal auseinander. Es diente als Grundlage für die im Juni verlegten Stolpersteine.

Seit 2004 beteiligt sich auch die Stadt Bochum am Projekt Stolpersteine. Für alle seither in Bochum verlegten Stolpersteine bestehen Patenschaften. Die ‚Paten‘ finanzieren den Stein (120 €), und sie versuchen, möglichst viele biografische Angaben zu den Opfern zu ermitteln. Die Ergebnisse ihrer Recherchen werden in öffentlichen Veranstaltungen vorgetragen und anschließend auch im Internet veröffentlicht. Die bisher letzte dieser Veranstaltungen fand am 7. November im Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte statt und war den Menschen gewidmet, für die am 21. September Stolpersteine verlegt wurden.

Drei der mittlerweile insgesamt 159 Bochumer Stolpersteine liegen nicht am letzten Wohnort, sondern vor der letzten beruflichen Wirkungsstätte der Menschen, denen sie ein Denkmal sind: Auf dem Theatervorplatz erinnert ein Stolperstein an die Schauspielerin Terka Csillag, vor der Christ-König-Kirche an Pater Romanus Bange und vor dem Rathaus an Oberbürgermeister Dr. Otto Ruer. Auch für zwei während der NS-Zeit ermordete Ratsmitglieder wurden bereits Stolpersteine verlegt, jedoch nicht vor den Rathäusern, sondern vor deren letzter Wohnung: an der Wilhelm-Engel-Straße 8 für das Bochumer Ratsmitglied Wilhelm Engel (Zentrum), an der Hüller Straße 8 für das Wattenscheider Ratsmitglied Robert Samuelsdorf (Kommunalwirtschaftliche Vereinigung). Für weitere Ratsmitglieder, deren Schicksal als während der NS-Zeit Verfolgter bekannt ist, können Patenschaften übernommen und Stolpersteine verlegt werden, ggf. auch vor dem Rathaus. Allerdings müssen alle Termine mit dem Künstler Gunter Demnig vereinbart werden. Die nächste Verlegung in Bochum ist für den Herbst 2013 geplant, aber noch nicht terminiert.

Eine vollständige Übersicht über die Mandatsträger in Bochum (einschließlich der bis 1929 eingemeindeten Gemeinden) und Wattenscheid liegt nicht vor. Wohl ließe sich eine Liste der Ratsmitglieder (und Gemeindevertreter?) für den in Frage kommenden Zeitraum erstellen, doch würde die Erforschung ihrer Biografien einen erheblichen Aufwand einschließlich zeitintensiver Recherchen in auswärtigen Archiven erfordern. Von der Verwaltung wäre dies

Mitteilung der Verwaltung
- Seite 3 -

Vorlage Nr. 20122539

Stadtamt 44 (9500/ 9534)	TOP/akt. Beratung
--------------------------------	-------------------

kaum zu leisten. Denkbar wäre aber die Beauftragung eines Historikers/einer Historikerin mit der biografischen Quellenforschung, ähnlich dem Hamburger Forschungsprojekt. Dieses war die Voraussetzung für die im Auftrag der Bürgerschaft verlegten 20 Stolpersteine vor dem Hamburger Rathaus.